

HIFI-STARs

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 06
März 2010 –
Mai 2010

„Was willst Du - Fernseher oder Plattenspieler?“

So, oder so ähnlich, lautete vor über 40 Jahren die Frage einer Mutter an ihren damals vierzehnjährigen Sohn. Dieser Sohn war der Engländer Roy Gandy, heutiger Chef und Kopf von Rega. Obwohl sich Roy für den Plattenspieler aussprach, wurde ein Fernseher angeschafft. Mit achtzehn baute er seinen ersten Lautsprecher und begann sich mit Plattenspielern zu beschäftigen. 1973 gründete Roy Gandy dann zusammen mit Tony Relph die Firma Rega - der Name setzt sich jeweils aus den ersten zwei Buchstaben der beiden Nachnamen **RE**lph und **GA**ndy zusammen. Rega hat seit dieser Zeit nie damit aufgehört, Plattenspieler zu bauen, auch nicht, als fast alle anderen der Branche sich aus dem Geschäft zurückzogen und auf CD-Player umsattelten. Man blieb stets dem eingeschlagenen Weg bis zum heutigen Tage treu, ignorierte Modeerscheinungen im Plattenspielerbau, wie Acryl und Aluminium, und konzentrierte sich auf das Wesentliche, um die Produkte immer weiter zu verbessern.

Der P9 - das Topmodell von Rega

Die aktuelle Produktlinie umfaßt sechs verschiedene Plattenspieler, von der Einsteigerofferte P1 bis zum hier vorgestellten Topmodell Rega P9. Das Modell P3-24 ist sogar in acht schicken Hochglanz-Farben erhältlich. Darin mitbegründet, daß diese Palette für jeden Anspruch und Geldbeutel etwas zu bieten hat, dürfte wohl der Erfolg der Rega-Plattenspieler liegen. Ein weiterer Pluspunkt ist die Einfachheit der Produkte: einen Rega kann wirklich jeder bedienen. Dieser Umstand stellt in unserer schnellebigen und komplexen Welt eine wohltuende Ausnahme dar. Technologisch und preislich steht der P9 an der Spitze des Sortiments, mal schau'n, ob er dem hohen Anspruch gerecht werden kann.

Der Rega wird gut verpackt in zwei Kartons geliefert, in einem steckt der eigentliche Plattenspieler, im anderen das sehr aufwendige und schwere Netzteil. Alle Teile sind hochwertig und gut verarbeitet, wobei einige Details besonders positiv auffallen. So ist der eigentliche Plattenteller, der auf den massiven Alu-Subteller gesteckt wird, aus echter Keramik und somit unglaublich verwindungssteif - ein Novum bei Plattenspielern. Auch der komplett aus Metall bestehende und auf Hochglanz polierte Tonarm RB1000 ist ein wahres Schmuckstück. Er wird im Werk von einem Fachmann zusammengebaut, welcher auch die Präzisionslager perfekt einstellt. Seine Fertigung dauert laut Rega dreißigmal so lange wie die des günstigeren RB300-Arms. Das Ergebnis ist eine traumhafte Leichtgängigkeit bei gleichzeitig minimal möglichem Lagerspiel. Ausbalanciert wird der RB1000 mittels Gegengewicht aus Wolfram, das durch sein hohes Gewicht - bei gleichzeitig geringer Größe - nahe am Drehpunkt sitzen darf. Die Auflagekraft hingegen wird nicht wie sonst üblich durch Verschieben des Gewichtes erzeugt, sondern per Federkraft, die sich bequem durch Verdrehen einer Skala am Arm einstellen läßt. Die Antiskating wird per Magnetkraft erzeugt und direkt an der Tonarmbasis, durch einfaches Verschieben eines Knopfes, eingestellt. Damit dieser schöne Plattenspieler nicht verstaubt, liefert Rega eine Abdeckhaube aus klarem Kunststoff mit.

Aufwendiges Netzteil, Tonabnehmer

Den Antrieb übernimmt ein 24-poliger Synchronmotor, der die Kraft über zwei Gummiriemen an den Subteller überträgt. Da dieser Motor, bedingt durch das aufwendige Netzteil, extrem ruhig läuft, kann er direkt am Chassis montiert werden, was Vorteile bei der Kraftübertragung bringt. Die Ge-

schwindigkeit wählt man durch Drücken des jeweiligen Tasters an der Frontplatte des Netzteils, dessen Innenleben und Physis eher an eine ausgewachsene Endstufe als an ein PlattenspielerNetzteil erinnert. Hier wird auf einer großen, üppig bestückten und von einem potenten Ringkerntrafo versorgten Platine die optimale Spannung und Phasenlage für den Antriebsmotor erzeugt. Bei Rega setzt man übrigens konsequent auf Leichtbau, denn Masse wirkt sich laut Gandy negativ auf die Wiedergabe aus; so wurde selbst der schöne Holzrahmen des P9 innen ausgefräst, um das Gewicht möglichst gering zu halten.

Der ebenfalls von Rega produzierte Tonabnehmer „Exact“ ist ein idealer Spielpartner für den P9 und wurde gleich mitgeordert. Natürlich kann man aus einem solchen Dreher mit hochwertigen MC-Systemen noch mehr herausholen als mit dem mit nacktem Diamant und Vilalschliff versehenen Rega Exact. Allerdings führt der RB1000-Tonarm dieses MM-System zu einer erstaunlichen Performance, die viele einem Magnetabnehmer nicht zutrauen. Die kompletten Aufbauarbeiten, inklusive der Montage des Tonabnehmers, gestalten sich angenehm einfach und gehen leicht von der Hand. Eine Einstellschablone, zum Justieren der richtigen Tonabnehmergeometrie, liegt bei. Gönnen sie dem Plattenspieler eine waagerechte, stabile und vor allem resonanzarme Stellfläche, damit er zeigen kann, was in ihm steckt. Ach ja, eins noch vorneweg: Die dünne Filzmatte, die als Plattenteller-

auflage dient, nervt etwas, da sie beim Abnehmen der Platte oft an selbiger „kleben“ bleibt.

Einschalten und Platte drauf

Die erste Scheibe, die auf dem Keramikteller zu liegen kommt, ist eine Aufnahme des Gitarrenduos „Klaus und Rainer Feldmann“. Wenn sich die Nadel des Rega Exact in die Rille senkt, entsteht sofort sowas wie Atmosphäre - ein Hörenkönnen der Aufnahmeumgebung. Der dargebotene Realismus der zwei Gitarren fesselt mich förmlich auf dem Stuhl und läßt mich alles um mich herum vergessen. Erst der Kratzer auf dieser Platte, zum Ende der A-Seite, reißt mich mit einem Ruck aus der fast perfekten Illusion.

Schwer beeindruckt hole ich eine weitere Platte aus dem Regal, um dem Gespann stärker auf den Zahn zu fühlen. „Cantate Domino“ in der ATR-Mastercut-Version ist eine echte Herausforderung für jede HiFi-Anlage. Der P9 stellt die mächtige Orgel samt Chor absolut überzeugend in den großen imaginären Raum. Weder räumlich noch dynamisch sind Limitierungen auszumachen, dadurch gerät die Abbildung so überzeugend, daß echte Gänsehaut entsteht.

Bei Oscar Petersons Album „We get Requests“ kann man den Spaß, den die Musiker bei der Aufnahme hatten, nochmal miterleben - so zusammenhängend und mit solcher Spielfreude habe ich diese Platte noch nicht gehört.

Dann ein Wechsel zu völlig anderem Musikmateri-





Das Rega Exact-MM-System paßt bestens zum Konzept des P9

al. Pink Floyds „The Wall“ wird von dieser Musikmaschine regelrecht zelebriert. Der Rega Exact läßt die Bässe rollen, die Gitarren singen und die Erde beben - dann stürzt das Flugzeug direkt bei mir ins Zimmer ... wow!

Natürlich habe ich noch viele weitere Platten mit dem P9 gehört (auch Klassik), es ist aber stets das Gleiche: das Rega-Duo zieht voll durch, trifft den Nagel immer auf den Kopf und erweckt jeden Tonträger zu neuem Leben. Diese Eigenschaft wird aber nicht durch eine bestimmte klangliche Ausrichtung oder gar einen speziellen Sound erkaufte, sondern entsteht durch phantastische Detailauflösung, Ausgewogenheit und Dynamik des Rega-Gespans. Der P9 besitzt quasi keinen Eigenklang, keinen Stempel, den er der Musik aufdrückt - zumindest kann ich keinen ausmachen. Durch Wechseln des Rega-Tonabnehmers zu höherwertigen Abtastern kann man mit diesem Laufwerk den HiFi-Olymp erklimmen - jedoch gibt die P9/Exact Kombination gar keinen Anlaß dazu, denn sie führt immer wieder direkt zur Musik. Sicher haben Sie bemerkt, daß ich kein Wort über Bässe, Höhen und so ein Zeug geschrieben habe - vergessen Sie es, diese Kombination ist perfekt ausbalanciert und beherrscht die Standards im Schlaf. Der Aufwand, den Rega bei seinem Topmodell betreibt, lohnt sich also - braucht man „mehr Plattenspieler“? Diese Frage muß jeder für sich entscheiden.



Auf den Punkt gebracht

Rega bietet mit seinem Topmodell P9 einen Plattenspieler an, der präzise Technik mit eleganter Optik und vor allem guter Praxistauglichkeit verbindet. Der getriebene Aufwand schlägt sich in einer vorzüglichen Wiedergabequalität nieder, die so nur von sehr wenigen Plattenspielern erreicht wird. Wer einen Plattenspieler klassischer Bauform sucht und klanglich ganz nach oben will, ist hier genau richtig. Den P9 kann man übrigens mit verschiedenen Holzrahmen ordern, derart läßt er sich auch optisch gut ins heimische Umfeld integrieren. Das Tonabnehmersystem Rega Exact MM paßt klanglich und mechanisch wunderbar zum P9 und stellt auch anspruchsvolle Hörer zufrieden. Dies ist ohne Zweifel die bezahlbare Fahrkarte ins HiFi-Oberhaus. Welch ein Glück, daß Roy Gandy sich damals für einen Plattenspieler entschieden hatte...

MARKUS LEIBL

Information

Plattenspieler Rega P9

Preis: 4.200 €

Tonabnehmer Rega Exact MM

Preis: 400 €

Vertrieb:

TAD-Audiovertrieb GmbH

Aich 3

D-83112 Frasdorf

Tel: +49 (0) 8052 9573273

Fax: +49 (0) 8052 4638

E-Mail: info@tad-audiovertrieb.de

Internet: www.tad-audiovertrieb.de